

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Argumentationen selbstreguliert schreiben

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Hinweise zum Aufbau und zur Handhabung des Materials	5
1. Der Ansatz des selbstregulierten Schreibens	6
1.1 Entstehung und Anwendungsbereiche	6
1.2 Komponenten und Inhalte des selbstregulierten Schreibtrainings	6
1.3 Think-aloud-Prozesse als Modellierungsstrategie	8
1.4 Mnemoniks und ihre Anwendung	8
1.5 Formatives Feedback	8
2. Stundenentwürfe zur Vorentlastung des selbstregulierten Schreibtrainings (45-Minuten-Einheiten)	9
2.1 Einführung: Speed-Writing	9
2.2 ZEIGER-Modell zur Visualisierung des Schreibprozesses	12
2.3 Lernlandkarte zum argumentativen Schreiben	15
2.4 Argumentationsaufbau und -hand	17
2.5 Struktur eines Arguments	20
2.6 PROFI-Fächer und Modelltextbesprechung	22
3. Schreibworkshops (90-Minuten-Einheiten)	24
Schreibworkshop 1	24
Schreibworkshop 2	31
Schreibworkshop 3	36
Schreibworkshop 4	40
Schreibworkshop 5	44
Schreibworkshop 6	48
Schreibworkshop 7	54
Schreibworkshop 8	59
Schreibworkshop 9	65
Schreibworkshop 10	71
4. Abschlussrunde	75
4.1 Gestaltung einer individuellen Lernlandkarte zur Reflexion	75
4.2 Texte mithilfe des Schreibrats bewerten und verbessern	77
4.3 Podiumsdiskussion	79

Zu diesem Titel gibt es digitales Zusatzmaterial. Dazu zählen der Lösungsteil, Stundenskizzen zu allen Einheiten sowie der Materialpool mit zahlreichen Arbeitsblättern, Klassenaushängen sowie den Vorlagen für das Scaffolding-Material.

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

aktuell sehen sich viele Lehrkräfte vor die Herausforderung gestellt, eine zunehmend heterogene Schülerschaft zu unterrichten, sodass sie vielfach differenzieren und individualisieren müssen. Letztlich dürfen sie in Anbetracht von anstehenden Prüfungen aber den gemeinsamen Lerninhalt und die Wissensvermittlung nicht aus den Augen verlieren.

Genau an diese große kognitive, individuelle und motivationale Heterogenität knüpft der Ansatz des selbstregulierten Schreibens an. Die Idee des selbstregulierten Schreibens (*SRSD: self-regulated strategy development*) stammt von Karen Harris¹, die den Ansatz für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf entwickelte und ausarbeitete. Ziel dieses methodisch-didaktischen Vorgehens ist es, die Schreibkompetenz der Lernenden zu fördern, zu routinisieren und zu verbessern.

Diese Unterrichtssequenz zielt darauf ab, den Schülerinnen und Schülern das Lernen am „gemeinsamen Gegenstand“² zu ermöglichen, aber auch beständig individualisiert-differenziert zu unterrichten.

Gerade die Kombination aus motivationalen, selbstregulativen und metakognitiven Strategien erlaubt es der einzelnen Schülerin, dem einzelnen Schüler, ihre/seine Lernprozesse und Schreibaufgaben selbstständig zu steuern und zu kontrollieren. Jede und jeder formuliert überdies eigenständig individuelle Ziele für weitere Schreibaufgaben und arbeitet so im persönlichen Lerntempo und mit eigenem Lernfokus.

Da der Ansatz in sich differenziert, ist er nicht nur für heterogene Klassen geeignet, sondern auch für inklusive Settings bereichernd, weil das Material auch haptisch Lernprozesse verdeutlichen und dadurch festigen kann.

Die Organisation und eigenständige Durchführung von Schreibprozessen fordern die Lernenden auf unterschiedlichen Ebenen: Syntax, Lexik, Kohärenz. Insbesondere argumentative Schreibaufgaben verlangen von ihnen auch eine logisch-strukturierte Arbeits- und Denkweise, damit sie überzeugende Argumentationsstränge entfalten können.

Um gesellschaftlich mündig zu werden, müssen unsere Schülerinnen und Schüler lernen, argumentativ für ihre Belange einzutreten und sowohl situations- als auch adressatengerecht zu argumentieren. Bei dieser doppelten Herausforderung, einerseits komplexe Schreibprozesse zu meistern und gleichzeitig eine überzeugende Argumentation zu entwickeln, möchte diese Unterrichtshilfe Sie und Ihre Lernenden unterstützen.

¹ Vertiefende Literatur: Graham, S. & Harris, K. R. (2005): *Writing better: Effective strategies for teaching students with learning difficulties*. Baltimore, MD: Paul H. Brookes. / Harris, K. R., & Graham, S. (1996): *Making the writing process work: Strategies for composition and self-regulation* (2. Aufl.), Cambridge, MA: Brookline. / Harris, K. R. & Graham, S. & Mason, L. H. & Friedlander, B. (2008): *Powerful writing strategies for all students*. Baltimore, MD: Paul H. Brookes.

² Feuser, G. (1989): *Allgemeine integrative Pädagogik und entwicklungslogische Didaktik*. In: *Behindertenpädagogik*, Jg. 28, Heft 1, S. 4–48, S. 4.

Hinweise zum Aufbau und zur Handhabung des Materials



Zu Beginn erwartet Sie ein Überblick über den wissenschaftlichen Hintergrund des Ansatzes und wie er konkret im Unterricht angewendet wird. Hier werden die einzelnen Komponenten des selbstregulierten Schreibens vorgestellt. Sie erfahren, welche Absicht hinter dem Ansatz steht und wie Sie mit dem Lernmaterial umgehen. Zudem erhalten Sie Hinweise zu den Modellierungsstrategien (Think-aloud-Prozesse) und zum Einsatz der Mnemoniks (Merkhilfen) im Unterricht.



Danach sind Sie gerüstet für die eigentliche Unterrichtssequenz. Diese gliedert sich in unterschiedliche Schreibworkshops, die Sie mit dem zur Verfügung gestellten Unterrichtsmaterial durchführen oder mit Ihren eigenen Ideen ergänzen können, um den Bedürfnissen Ihrer Lerngruppe noch besser gerecht zu werden. Jeder Schreibworkshop besteht aus mehreren Phasen, die die kognitiven Ressourcen der Schülerinnen und Schüler entlasten. Beispieltex te sind darin verwoben mit kritischen Diskussionselementen, die typische Merkmale der Vertextungsstrategie des Argumentierens verdeutlichen. Ein Schreibworkshop (1–10) ist für eine Doppelstunde angelegt, wobei die Lernenden die Schreibaufgaben auch als Hausaufgaben erledigen können, wenn ausreichend gemeinsam geübt wurde und sichergestellt ist, dass sie sicher mit dem Scaffolding-Material umgehen können. Die vorbereitenden Lernkontexte (2.1–2.6) können, je nach den Bedürfnissen der Lernenden, in einer Schulstunde bewältigt werden.



Dieses Piktogramm zeigt an, dass Material aus dem Materialpool benötigt wird.

Die angebotenen globalen Stundenskizzen im Zusatzmaterial unterstützen Sie sowohl bei der Planung als auch bei der Durchführung der Unterrichtsstunde. Sie geben Hinweise zu wichtigen Wissensinhalten, die den Lernenden vermittelt werden sollen.

1. Aufwärmphase



In der Aufwärmphase werden motorische Fähigkeiten und deklaratives Wissen durch beständige Wiederholung trainiert. Dies vermeidet im späteren Schreibprozess kognitive Überforderung. Schnelles und ordentliches Schreiben wie auch die Aktivierung von lexikalischen Ressourcen im Assoziationsprozess helfen den Lernenden, sich später auf die eigentliche Schreibaufgabe, das Argumentieren, zu konzentrieren.

2. Wiederholungs- und Lernphase



Die Schülerinnen und Schüler wiederholen Konjunktionen, die für das Verfassen sachlogischer Argumentationsstränge zentral sind. Außerdem ist es wichtig, dass die Schreibnovizinnen und -novizen die Phasen des Schreibprozesses verinnerlichen, was ihnen mithilfe des ZEIGER-Modells, der Argumentationshand und der Mnemoniks gelingt. Während dieser Phase modelliert die Lehrkraft den Schreibprozess und stellt Denkvorgänge während des Schreibens durch Think-aloud-Prozesse dar. Anhand von Modelltexten erkennen die Lernenden wesentliche Elemente eines argumentativen Textes.

3. Anwendungsphase



Nun strukturieren die Schreibenden ihren Prozess selbstreguliert unter Zuhilfenahme des Scaffolding-Materials (ZEIGER-Modell, Argumentationshand, Mnemoniks, PROFI-Formulierungsfächer). Hier obliegt es Ihnen zu entscheiden, zu welchem Zeitpunkt eine Schülerin, ein Schüler auf das Material verzichten kann und das Fading (sukzessive und individuelle Rücknahme des Unterstützungsmaterials) beginnt.

4. Kontroll- und Feedbackphase



Mithilfe von Checklisten kontrollieren die Lernenden ihren Schreibprozess und auch das entstandene Schreibprodukt, erkennen Defizite und überarbeiten den Text eigenständig. Hierbei ist es wichtig, dass jede Schülerin, jeder Schüler im Anschluss daran ihr/sein individuelles Arbeitsziel für die nächste Schreibaufgabe im Feedbackheft formuliert.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg mit diesem Ansatz und ein gutes Gelingen für Ihre Klasse.

Bettina Graßl

1. Der Ansatz des selbstregulierten Schreibens

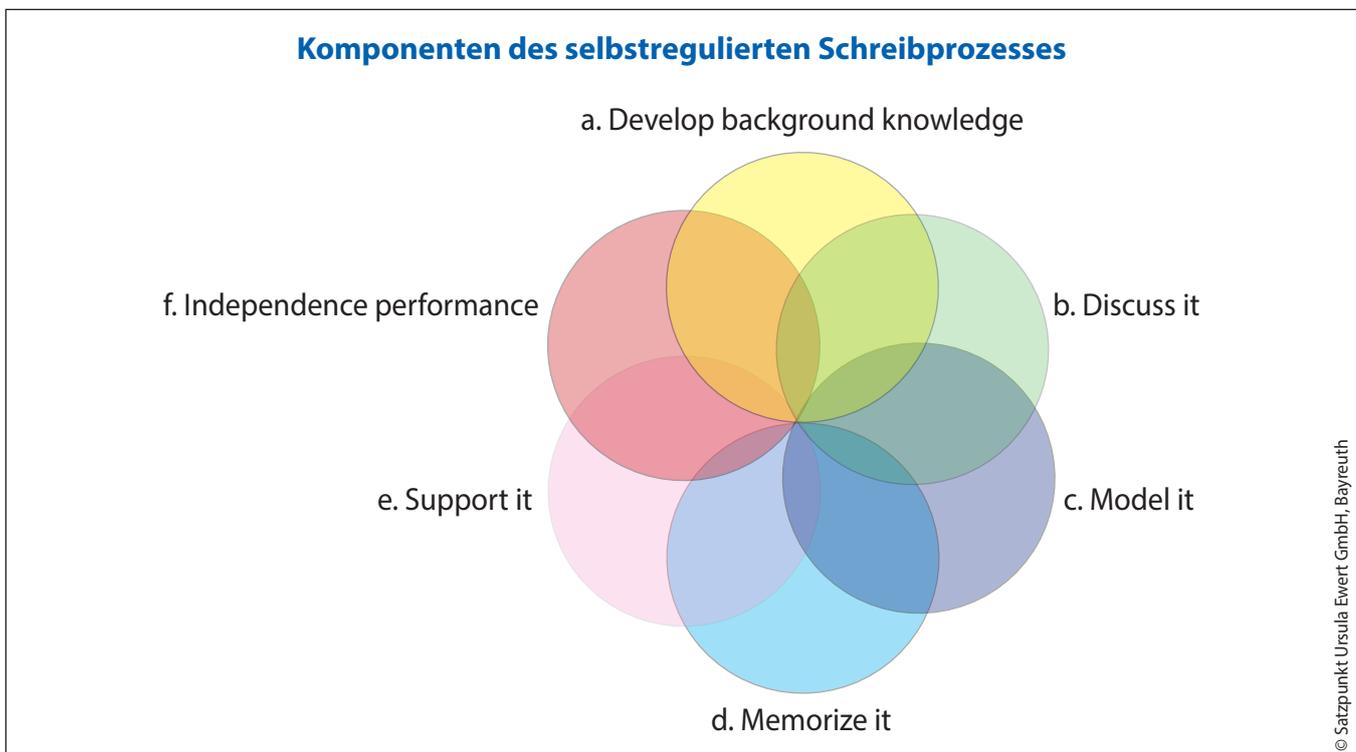
Wir werfen im Folgenden zunächst einen Blick auf die Entstehung des Ansatzes und schauen uns dann die einzelnen Komponenten etwas genauer an.

1.1 Entstehung und Anwendungsbereiche

Die Trainingssequenz basiert auf dem Ansatz des SRSD (*self-regulated strategy development*), den Karen Harris³ in den 1980igern für Lernende mit besonderen Lernbedürfnissen entwickelte. Sie zielt darauf ab, Schülerinnen und Schülern eine Schreibstrategie zum persuasiven Schreiben zu vermitteln, die die Lernenden dazu befähigen soll, ihren Schreibprozess eigenständig zu bewältigen und ihre Schreibfortschritte selbstreguliert zu gestalten. Das Besondere an diesem Ansatz ist, dass er jeder Schülerin und jedem Schüler ermöglicht, im jeweils eigenen Lernfortschritt zu arbeiten. Deklaratives und prozedurales Wissen werden individuell gesteuert, wobei gleichzeitig die gesamte Klasse an einem „gemeinsamen Gegenstand“⁴ arbeitet. Für ein effektives Training sind nach Harris⁵ sechs Lernschritte zentral, die in den Unterricht integriert werden müssen. Diese sechs Schritte müssen nicht chronologisch abgearbeitet werden, sondern können im Unterrichtsgeschehen flexibel, je nach den Bedürfnissen der Lernenden, aneinandergereiht, wiederholt, verwoben und unterschiedlich akzentuiert werden.

1.2 Komponenten und Inhalte des selbstregulierten Schreibtrainings

Im Anschluss folgt eine knappe Zusammenstellung der Harris'schen Lernkomponenten, die im Unterricht Beachtung finden müssen, damit die Schreibenden tatsächlich einen Lernfortschritt erzielen.



Komponenten der Strategievermittlung nach Harris

³ Graham, S. & Harris, K. R. (2009): Almost 30 Years of Writing Research: Making Sense of It All with The Wrath of Kahn. *Learning Disabilities Research & Practice*, 24 (2) 58–68.

⁴ Feuser, G. (1989): Allgemeine integrative Pädagogik und entwicklungslogische Didaktik. In: *Behindertenpädagogik*, Jg. 28, Heft 1, S. 4–48, S. 4.

⁵ Graham, S. & Harris, K. R. & Chambers, A. B. (2017): Evidence-Based Practice and Writing Instruction. A Review of Reviews. In: Charles A. MacArthur & Steve Graham & Jill Fitzgerald (Hg.): *Handbook of writing research* New York, London: Guilford Press. S. 211–226.

a) **Develop background knowledge – Hintergrundwissen aktivieren**

- Aktivieren Sie das Hintergrundwissen zum argumentativen Schreiben mithilfe von Lernlandkarten.
- Lesen Sie gemeinsam mit Ihren Schülerinnen und Schülern argumentative Mustertexte, um deklaratives und prozedurales textsortenspezifisches Wissen zu schaffen.
- Entwickeln Sie in Ihrer Klasse ein Bewusstsein für Begriffe wie „Meinung“, „Tatsache“, „Behauptung“, „Begründung“ oder „Beispiel“ und lassen Sie diese in Modelltexten finden, unterstreichen und paraphrasieren.
- Sensibilisieren Sie die Lernenden für die einzelnen Komponenten des Schreibprozesses und für die Möglichkeit, diesen selbstreguliert mithilfe von entsprechenden Strategien (z. B. Zielsetzung und -überwachung) zu gestalten.

b) **Discuss it – Strategien, Schreiberfahrung, Schreibprozess und textsortenspezifisches Wissen diskutieren**

- Stellen Sie fest, wie es um die Schreiberfahrung und Selbstwirksamkeit Ihrer Lernenden mit Blick auf das Schreiben bestellt ist. Geben Sie ihnen Raum, um ihre Probleme und Schwierigkeiten während des Schreibprozesses in Worte zu fassen.
- Werten Sie argumentative Texte im Plenum aus und diskutieren Sie mit den Lernenden die jeweiligen Schwächen und Stärken, um ihnen die nachfolgende Zielsetzung und Selbstüberwachung zu erleichtern.
- Stellen Sie deutlich klar, wie positiv sich die Anwendung von Strategien auf Schreibprodukte auswirkt. Verweisen Sie auf deren Wirksamkeit.
- Diskutieren Sie gelungene und weniger gelungene Zielsetzungen.
- Stellen Sie die Schreibstrategien und Scaffolding-Materialien (ZEIGER-Modell, Argumentationshand, PROFI-Formulierungsfächer, Feedbackheft, Mnemoniks) vor und besprechen Sie mit der Klasse, wie diese genutzt werden.

c) **Model it – Schreibprozess und Selbstregulation modellhaft vorführen**

- Modellieren Sie mithilfe von Think-aloud-Strategien Schreibprozesse und wie selbstregulative Strategien angewendet werden.
- Diskutieren Sie in diesem Zusammenhang immer wieder die Vorteile der selbstregulativen Strategien und stellen Sie klar heraus, wie das Scaffolding-Material (ZEIGER-Modell, Argumentationshand, PROFI-Formulierungsfächer, Feedbackheft, Mnemoniks) angewendet wird. Ziel ist dabei, den Schülerinnen und Schülern die Wichtigkeit der Strategien bewusst zu machen.

d) **Memorize it – Wissensbestände wiederholen**

- Lassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler immer wieder das Scaffolding-Material und die Mnemoniks anwenden, damit diese eine Routine im Schreibprozess entwickeln können.
- Lesen Sie regelmäßig textsortenspezifische Beispiele mit der Klasse und verorten darin Begriffe wie „Behauptung“, „Begründung“, „Beispiel“, „Rückweisung“ und „Rückbezug“.

e) **Support it – Schreibprozesse individuell unterstützen**

- Üben Sie mit den Lernenden immer wieder, die Strategien anzuwenden. Schaffen Sie dazu kollaborative Schreib- anlässe und individuelle Schreibaufgaben, die beständig kommentiert und diskutiert werden.
- Stellen Sie den Schreibnovizinnen und -novizen das Scaffolding-Material individuell bereit und nehmen Sie es auch individuell wieder zurück. Dies erlaubt den Schülerinnen und Schülern, ihren Lernfortschritt selbstreguliert zu gestalten.

f) **Independent performance – Text mithilfe von selbstregulativen Strategien verfassen**

- Angepasst an den jeweiligen Wissensstand nehmen Sie die unterstützenden Materialien wieder zurück. Die Schreibenden planen, schreiben und überarbeiten ihre Schreibprodukte eigenständig und selbstreguliert.

1.3 Think-aloud-Prozesse als Modellierungsstrategie

Grundsätzlich geht es bei einem Think-aloud-Prozess darum, laut zu denken, während man eine bestimmte Aufgabe bearbeitet. Dabei spricht man aus, was man gerade denkt, worauf man sich konzentriert, was man tut oder fühlt. Wenn Sie in Ihrem Unterricht den Schreibprozess durch lautes Denken modellieren, können Ihre Schülerinnen und Schüler die Phasen, Herausforderungen und verwendeten Lösungsstrategien während des Schreibprozesses besser nachvollziehen. Es ist wichtig, den Lernenden ein Modell vorzuführen, das sie tatsächlich an den Gedanken einer/eines Schreibenden teilhaben lässt. Dies gelingt dadurch, dass Sie sowohl die Prozessphasen als auch die selbstregulativen Strategien in Worte fassen. Sie finden dazu zwei Beispiele im digitalen Materialpool, die die unterschiedlichen Strategien im Modellierungsprozess berücksichtigen. Dies ist der Kern des lauten Denkens. Dabei ist es zentral, gerade auch Probleme im Schreibprozess wie Schreibblockaden, Motivationsprobleme oder Formulierungsfragen bewusst in die Modellierung einzuplanen. Nur so bekommen die Schülerinnen und Schüler ein realistisches Bild der Gedankengänge während des Schreibens und lernen mögliche Lösungsstrategien kennen.

1.4 Mnemoniks und ihre Anwendung

Mnemoniks (z. B. ZEIGER, PROFI, $3xB + 2xR$) sind Gedächtnisstützen für die Lernenden, auf die sie im Schreibprozess zurückgreifen können und die sie unterstützen. Mnemoniks entlasten die Lernenden kognitiv, indem sie Schreibroutinen automatisieren, und zwar mit Blick auf den Prozess und die argumentative Struktur.

Aus der Gehirnforschung ist bekannt, dass Menschen nur bis zu sieben Dinge gleichzeitig denken können. Betrachtet man den äußerst komplexen und vielschichtigen Schreib- und Argumentationsprozess, muss es uns durch die Unterrichtsstruktur gelingen, wesentliche Prozess- und Strukturelemente zu entlasten, damit die Schülerinnen und Schüler sich auf die Entwicklung der passenden Argumentation, auf eine geeignete Wortwahl sowie die richtige Syntax fokussieren können.

1.5 Formatives Feedback

Das Feedbackgeben ist fundamental wichtig. Nur durch eine ständige Rückmeldung bereits während des Planungsprozesses können die Lernenden ihre Kompetenzen verbessern und erweitern. Vor allem das formative Feedback (ein Feedback, das die Schreibprozessphasen begleitet) kann den Schreibnovizinnen und -novizen helfen, ihre Kompetenzen tatsächlich zu entwickeln, da der Prozess das Schreibprodukt maßgeblich bestimmt.

Die alleinige Bewertung von Gesamtschreibleistungen ist nicht zielführend, da dies den Lernenden nicht ermöglicht, ihr Wissen um Schreibprozesse und Lösungsstrategien zu erweitern. Daher muss ein gelungener Schreibunterricht, der selbstregulative Prozesse fördern möchte, großen Wert auf formative Feedbackphasen legen.

Hierzu ist eine Mischung aus individuellem und Peer-Feedback sinnvoll. Geschriebene Texte brauchen einen Raum, in dem sie gelesen und rezipiert werden können. Nur dadurch gibt es eine Rückmeldung, die in einen produktiven Dialog mit dem Text und der Verfasserin, dem Verfasser geht. Gerade zu Beginn des Feedbackgebens sollten Sie mit der Klasse den Ablauf und die objektive Haltung gegenüber Texten einüben, damit ein wirklicher Austausch entstehen kann, der zu Verbesserungshandlungen einlädt.

Elementar ist auch die Selbstkontrolle und die eigenständige Zielsetzung mithilfe des Feedbackhefts, damit jede Schülerin, jeder Schüler eigene Bedarfe und Kompetenzen erweitern und individuell angepasst schulen kann. Das Feedbackheft ist die persönliche Statistik darüber, inwieweit ein Lernzuwachs stattgefunden hat und welche Komponenten noch verbessert werden müssen. Daher ist der große Zugewinn einer Sequenz zum selbstregulierten Schreiben in der eigenständigen Zielsetzung und -erreicherung zu sehen.

Besonders in der Anfangsphase fällt es den Lernenden oft schwer, realistische Ziele für den nächsten Schreibprozess zu formulieren. Daher müssen solche Zielsetzungsprozesse mit der Klasse intensiv eingeübt werden und insbesondere zu Beginn der Sequenz die individuell gesetzten Ziele überprüft, kommentiert und bei Bedarf angepasst werden. Jedoch gelingt es den einzelnen Schülerinnen und Schülern nach dieser detaillierten Einführungsphase erfahrungsgemäß schnell, eigene Defizite im Schreibprozess zu erkennen und durch gezielte Zielsetzung gegenzusteuern, um so den individuellen Kompetenzaufbau zu fördern.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Argumentationen selbstreguliert schreiben

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

